

ISEK Ronnenberg

Stammtisch in Linderte am 12.02.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Am 12.02.2015 fand im Gemeinschaftshaus in Linderte der dritte Stammtisch im Rahmen des Zukunftsdialogs „Ronnenberg 2030“ statt. Mit dem Ziel, Ideen, Wünsche und sonstige Anregungen zur zukünftigen Entwicklung ihres Stadtteils zu äußern, waren diesmal die Bürgerinnen und Bürger aus Linderte und Vörie gefragt. Wie schon in Weetzen und Benthe fand die Veranstaltung auch diesmal regen Zuspruch. Etwa 40 Teilnehmer/innen diskutierten untereinander teils kontrovers. Die Veranstaltung begann um 19 Uhr und endete gegen 22 Uhr.



Wie schon in den beiden vorangegangenen Stammtischen in Weetzen und Benthe gab es zunächst von Seiten der Verwaltung eine kurze Einführung in das Thema „ISEK“ und den bisherigen Arbeitsstand. Anschließend haben sich die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt, um sich dort mit den zuvor bestimmten Themenfeldern zu befassen. Nach der etwa 45-minütigen ersten Arbeitsphase sind die drei Gruppen nacheinander zu den beiden anderen Themenbereichen weitergezogen, um dort in 2 x 20 Minuten Ergänzungen vorzunehmen oder gegensätzliche Meinungen zu äußern. Die Diskussionsergebnisse aus den drei Themengruppen werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

Siedlungs- und Gewerbeentwicklung

Die Themengruppe hat sich bei ihrer Aufbereitung an der vorgestellten **Leitlinie Ronnenberg 2030** und den **räumlichen Leitbildern „Siedlungsentwicklung“** sowie **„Gewerbeentwicklung“** orientiert. Folgende Ergebnisse bzw. Anregungen werden festgehalten:

- Es wurde zu dem **Thema „Gewerbeentwicklung“** zunächst festgestellt, dass **zusätzliche Flächen** zu diesem Zweck **nicht ausdrücklich ausgewiesen** werden müssen. Gewerbliche Entwicklungen sind allenfalls **innerhalb des Gebäude- bzw. Siedlungsbestandes** und **ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wohnqualitäten** zu ermöglichen. Ein verträgliches Miteinander von Wohnen und Arbeiten soll dabei im Vordergrund stehen.

- Innerorts spielt die **landwirtschaftliche Nutzung** auch zukünftig eine wesentliche Rolle. Außerhalb der Ortslagen sollen sich die landwirtschaftlichen Nutzungen im Rahmen der planungsrechtlichen Privilegierung (§ 35 BauGB) bewegen. **Großanlagen** z.B. zur Tierzucht **sind nicht gewünscht**.
- Zum Thema „**Siedlungsentwicklung**“ wird einleitend festgestellt, dass beide Stadtteile **eine hohe Wohnstandortqualität** haben. Leerstände gibt es kaum bzw. werden grundsätzlich zeitnah behoben. Diese Qualität beruht auf den **dörflichen Siedlungsstrukturen** verbunden mit **einem guten ÖPNV-Angebot**. Beides gilt es auch zukünftig zu bewahren und im Rahmen der Möglichkeiten auszubauen.
- Dem Leitbild „**Innen- vor Außenentwicklung**“ wird **zugestimmt**, allerdings sollten **dorftypische Freiräume** erhalten bleiben. Eine Nachverdichtung in den geeigneten Bereichen sollte nur behutsam erfolgen.
- Bei den bestehenden **Wohnformen** werden Möglichkeiten zum „**Wohnen im Alter**“ vor Ort vermisst. Das Augenmerk bei zukünftigen Wohnbauvorhaben sollte diese Wohnform mit erfassen. Die Nachnutzung von verlassenen Wohngebäuden oder veralteter Gebäudesubstanz sollte **rechtzeitig** in einer **Strategie der „Innerortsentwicklung“** Berücksichtigung finden. Auch der Abriss alter und abgängiger Bausubstanz sollte kein Tabu sein, sondern vielmehr als Chance für eine städtebauliche Entwicklung verstanden werden.
- Hinsichtlich der **Notwendigkeit weiterer Neubaugebiete** ergibt sich kein einheitliches Bild. Zwischen Ablehnung und konkreten Standortvorschlägen sind alle Meinungen vertreten gewesen. Folgende Vorschläge für Siedlungserweiterungen wurden vorgetragen:



Stadtteil Linderte

- Westlicher Siedlungsrand Richtung S-Bahn-Haltepunkt entlang der L 389
- Südlicher Siedlungsrand zw. Lüderser Straße und Brinkfeldstraße Richtung Friedhof
- Westlicher Ortseingang Lindenbrink

Stadtteil Vörie

- Östlicher Ortsrand, Dorfstraße
- Westlicher Ortsrand, Bereich Angerstraße



- Die **Breitbandversorgung** wird als harter Wohnstandortfaktor in beiden Stadtteilen als verbesserungsbedürftig eingestuft.
- Die **fehlende Nahversorgung** wird zwar bedauert, die **guten ÖPNV-Verbindungen** ermöglichen jedoch eine schnelle Erreichbarkeit z.B. der umliegenden Einzelhandelslagen. Es wird mit Blick auf die Altersstruktur angeregt, die „**externe Nahversorgung**“ zu **organisieren** (z.B. Einkaufsgemeinschaften, „rollende“ Nahversorgung).
- Es wurde des Weiteren der gelegentliche Nutzungskonflikt zwischen Landwirtschaft und Naherholung auf den außerörtlichen Wirtschaftswegen angesprochen. Bei gegenseitiger Rücksichtnahme sollte dies nach Meinung der Gruppe jedoch kein Problem darstellen.

Soziale Stadt / Mobilität

In dieser Themengruppe standen jegliche Verkehrsthemen eindeutig im Vordergrund und wurden am längsten diskutiert. Dies schloss sowohl den (motorisierten) Individualverkehr, als auch den öffentlichen Nahverkehr mit ein. Einige der benannten Probleme bestehen bereits seit längerer Zeit, konnten aber bisher nicht gelöst werden.

- Grundproblem in Linderte ist der als hoch wahrgenommene **Durchgangsverkehr** in den üblichen Zeiten des Berufsverkehrs. Etliche PKW und LKW nutzen die L 389 als schnelle Verbindung zwischen den Bundesstraßen 217 und 3.
- Die gefahrenen **Geschwindigkeiten an den Ortseingängen** werden sowohl in Linderte, als auch in Vörie als viel zu hoch wahrgenommen. Als generelle Lösung wird alternativ eine **Verkehrsberuhigung** durch entsprechende Einbauten **oder** eine stärkere **Verkehrsüberwachung** gefordert. Für die Holtenser Straße im Bereich der Kapelle wird aufgrund der Unübersichtlichkeit eine Reduzierung auf Tempo 30 vorgeschlagen. Die Ortseinfahrt aus Richtung Vörie ist als solche kaum wahrnehmbar und sollte, u.U. auch durch eine Neubebauung an der nördlichen Seite, stärker hervorgehoben werden.
- Die Ausfahrt aus der Berggartenstraße in den Lindenbrink wird durch parkende Autos erschwert, welche die Sicht behindern. Daher wird ein **Haltverbot auf dem südlichen Lindenbrink** hinter der besagten Kreuzung angeregt.
- Es besteht ein dringender Wunsch nach einer gut ausgebauten **Radwegeverbindung in Richtung Hiddestorf**. Dabei sind als Varianten grundsätzlich ein Neubau entlang der L 389 sowie ein Ausbau bestehender Feldwege denkbar. Es wird sich mehrheitlich für die zweite Variante ausgesprochen. Favorisiert wird ein Ausbau des Weges in Verlängerung der Straße Am Kuhlfield.



- **Kritisch für den Radverkehr ist die Ortsdurchfahrt Vörie** (Landwehrstraße), da es dort keinen durchgängigen Radweg gibt. Dieser endet / beginnt jeweils an der Ortsgrenze.



- In einem schlechten Zustand befindet sich der Feldweg in Verlängerung des Denkmalswegs. Dieser wird als wichtige Verbindung von Linderte in Richtung Ihme-Roloven und Ronnenberg genutzt.
- Der **Bahnübergang** zwischen Vörie und Holtensen sollte auch für den Radverkehr unbedingt **erhalten** bleiben.

- Die **Nahverkehrsanbindung** mit der Buslinie 510 wird grundsätzlich als gut bewertet, es gibt jedoch bei verspäteten S-Bahnen oftmals **Anschlusschwierigkeiten am Bahnhof Weetzen** (Bus wartet nicht).
- Die **Endhaltestelle in Linderte** wäre **auf der anderen Straßenseite** besser aufgehoben, da dort mehr Platz für wartende Schüler ist. Hierzu müsste der Bus jedoch den Ort anders herum befahren, was für Gelenkbusse im Bereich Berggartenstraße / Holtenser Straße aufgrund der eingebauten Verkehrsinsel nicht funktioniert.
- Grundsätzlich verbessern würde sich die Nahverkehrsanbindung durch eine **Verlängerung der Linie 510** bis zum Bahnhof Holtensen/Linderte oder gar darüber hinaus nach Holtensen bzw. Bredenbeck.
- Die **Nahversorgung** in den beiden Stadtteilen **beschränkt sich auf das Angebot mobiler Verkaufswagen** (Brot, Fisch). Eine Alternative hierzu ist der Lieferservice, den einzelne Supermärkte in der Umgebung anbieten. Eine Verbesserung dieser Situation wird nicht gefordert oder erwartet, wichtiger ist in diesem Zusammenhang die Nahverkehrsanbindung.
- Es wird angeregt, auch vereinzelte **Dienstleistungen** (z.B. Post, Bürgerbüro) für die kleineren Stadtteile **vor Ort verfügbar zu machen**, etwa an einzelnen Wochentagen. Auch könnte es eine Art **Sozialstation** geben, in der zu bestimmten Zeiten eine medizinische Versorgung stattfinden kann.
- Ein Angebot an **altersgerechtem Wohnraum** wird gewünscht, damit ältere Menschen dauerhaft in ihrem sozialen Umfeld leben können.
- Da schnelles Internet in beiden Stadtteilen nicht verfügbar ist, wird ein Ausbau der **Breitbandversorgung** als zwingend notwendig angesehen.
- Die Situation der **Spiel- und Bolzplätze** wird grundsätzlich als gut bewertet, einzig die erforderliche Querung der K 228 am Bolzplatz Vörie wird als kritisch angesehen.
- Für den Friedhof in Vörie bestehen vereinzelt Wünsche nach **anonymen Urnengräbern**.

Natur + Landschaft

- Es soll ein **Rundwanderweg** um die beiden Ortschaften angelegt werden. Dieser soll möglichst asphaltiert werden, um auch anderen Zielgruppen (Fahrradfahrern, Inline-Fahrer) die Nutzung zu ermöglichen. Der exakte Verlauf, speziell entlang der Ihme ist dabei strittig. Auch auf die möglichen Nutzungskonflikte zwischen Naherholungssuchenden und der „Ruhezone Wald“ wird hingewiesen.
- Es wird der Wunsch geäußert, durch eine entsprechende **Beschilderung** entlang der Wege in der Feldmark und auch innerhalb der Ortschaften auf **bedeutende Orte oder Begebenheiten** hinzuweisen.
- In Linderte soll keine weitere Bebauung in westlicher Richtung erfolgen, um die **Blickbeziehung zum Deister** zu erhalten.
- Das Umfeld der **Wolfsbergquelle** soll neu gestaltet werden und die Quelle renaturiert werden.



- Die **Vörier Mühle** soll erhalten und wieder einer Nutzung zugeführt werden.
- Es wird auf die Pläne zur **Umgestaltung der Gewässerrandstreifen** „Alter Bolzplatz“, „Biotop“ hingewiesen.
- Durch den Bau von Masten für die Stromtrasse **SuedLink** würde das **Landschaftsbild** massiv beeinträchtigt werden. Auch die damit verbundenen **schädlichen Strahlen** sind aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu verhindern.
- Die **Radwegesituation in Vörie** ist neu und sicher zu gestalten.
- Der bestehende **Bahnübergang** südlich von Vörie soll **erhalten** bleiben.